**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 28 (1912)

**Heft:** 48

Rubrik: Holz-Marktberichte

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 27.10.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die sanitäre Technik ermöglichte mit geringen Mitteln eine komplette Schulklinik zu installieren und geben wir in Fig. 1 eine schematische Zusammenstellung einer solchen Anlage.

Die Anlage ist so zusammengestellt, daß sie allen Ansprüchen genügen dürfte. Die zur ärztlichen Behandlung erforderlichen Utensillen, wie Operationsstühle, Instrumentenschränke zc. sind in dem Raum aufgestellt. Eine sehr wichtige Sache bleibt die Beschaffung des warmen Wassers, ohne welches die Tätigkeit des Arztes undenkbar ist. Es ist Warmwasserversorgung mit Gasseu-rung gedacht und sind zwei verschiedene Arten hier möglich.

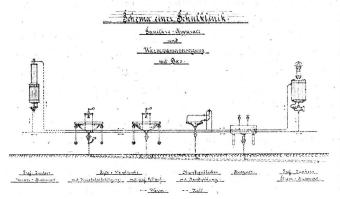


Fig. 1.

Man kann einen Warmwasserapparat ausstellen, welcher Warmwasser in unbeschränkten Mengen im Durchsließen erwärmt und man wird besonders dann zu dieser Ausstührung schreiten, wenn auch ein Boll- oder Reinigungsbad mit der Klinik in Verbindung gebracht werden soll. Oder aber kann auch ein Warmwasserapparat mit einem ständigen Vorrat an heißem Wasser angeschlossen sein, doch muß dieser immer dem zu erwartenden Maximalbedarf angepaßt sein. Die Aussührung der Apparate erfordert, daß das Wasser absolut rein bleibt und sind daher solche Apparate zu verwersen, bei welchen die Verbrennungsprodukte mit dem Wasser in Berührung kommen können. Prof. Junkers hat in dieser Beziehung eine ganze Keihe Apparate geschaffen, welche den praktischen Bedürsnissen entsprungen sind.

Bur Handwaschung sind geeignete Waschtische aufzusstellen, welche je nach den vorkommenden Behandlungen mit leicht zu bedienenden Armaturen auszurüsten sind. Ein Spülbecken, am bestem aus glasiertem Feuerton, zur Reinigung der Instrumente und Gefäße ist ebenso wichtig.

In Schulzahnkliniken sind ferner auch diesbezügliche Einrichtungen zu treffen und ist in dem Schema ein Mundspülbecken angedeutet. Dasselbe hat eine geeignete Vorrichtung zur Entnahme von beliebig temperterbarem Wasser, welches durch eine entsprechende Spritvorrichtung den Mund direkt ausspült. Es wird dadurch die Venützung von Gläsern umgangen.

Eine spezielle Zusammenstellung einer zahnärztlichen Einrichtung zeigt uns Fig. 2. Auf einer Marmortafel sind angebracht:

Ein Waschbecken, welches auch als Mundspültisch gelten kann. Darüber befindet sich ein Heißwasserapparat, welcher dem Arzt ftändig warmes Wasser in jeder beliebigen Temperatur gibt. Eine Glastablette dient zur Ablage von Instrumenten 2c. Ferner sind auf der Platte diverse Konsolen monttert zur Aufstellung von Flaschen, welche die verschiedenen Lösungen enthalten.

Seitlich dieser Einrichtung ist ein besonderes Spülbecken zur Mundspülung angeschlossen. Dasselbe hat eine Wasserzulettung, welche den Auswurf direkt abspült. Soweit Gläser verwendet werden sollen, können diese auf geeigneten Haltern aufgestellt werden.

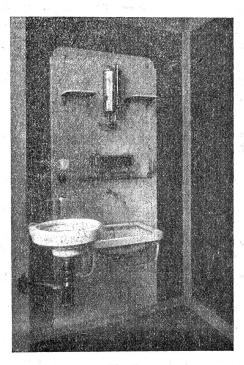


Fig. 2.

Es dürfte durch diese Zusammenstellung eine Anregung gegeben sein, mit welchen einfachen Mitteln sich eine Schulklinik einrichten läßt.

Daß aber diese Einrichtung nur Mittel zum Zweck sein soll, darf nicht vergessen werden. Was nützt eine noch so sein ausgerüstete Schulklinik, wenn die Zusammenarbeit des Arztes, des Lehrers und der Eltern fehlt.

Eine richtige Organisation muß ebensowohl die hygienische Ausbildung des Schularztes umfassen, wie sie den
Lehrer in den Besitz der nötigen hygienischen Kenntnisse
zu sehen hat. Wo dem Arzt die direkte Fühlung mit
den Eltern fehlt, müssen die in vielen Städten eingeführten
"Mitteilungen an die Eltern" denselben Aufklärung geben
über die Gebrechen der Kinder. Damit wird ein weiteres
erreicht, es werden durch die Schule volkshygienische Grundsäte in das Elternhaus gebracht.

A. Rieger.

# Holz-Marktberichte.

über die Erlose der Holzverkaufe in Granbunden berichtet das Rantonsforstinspettorat:

Die Gemeinde Roffna und die Korporation Spegnas verkauften aus ihrem Waldort Igl Lartg 29 Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit 15 m<sup>3</sup> à Fr. 26 67 per m<sup>3</sup> und 45 Untermesser mit 10 m³ à Fr. 1481; aus God la Sela 48 Untermesser mit 16 m³ à Fr. 13.70 und 198 Gerüsthölzer mit 28 m³ à Fr. 11.11, sowie 20 m³ Rundholz (Brennholz) à Fr. 10.— (zuzüglich Fr. 2.22 für Transportkosten bis Säge Rossna); aus God dal Alp 201 Sag= und Bauhölzer 1. und 2. Kl. mit 50 m³ à Fr. 15.56; aus Tgant dal Alp 193 St. 3. Kl. mit 25 m³ à Fr. 12.96 und 89 Gerüsthölzer mit 12 m³ à Fr. 11.11; aus God dal Alp 82 m³ Brennholz à 9.50 (zuzüglich Fr. 1.11 bis Säge Rossna).

Private in Roffna verkauften aus Sot Spegnas 48 m³ Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit 14 m³ à Fr. 22.22 und 23 Lärchen 1. und 2. Kl. mit 8 m³ à Fr. 25.93, 51 Untermesser, Fichten und Lärchen, mit 9 m³ à Fr. 12.96 und 8 m³ Brennholz-Prügel à Fr. 10.— (zuzüglich Fr. 1.11 bis Säge Koffna).

Die Gemeinde Ladir verkaufte aus Sut igl Ault 109 Sagholz-Fichten 1. und 2. Klasse mit 68.75 m³ à Fr. 25.—, aus Della Motta 50 St. 3. Kl. mit 22,71 m³ à Fr. 17.— (zuzüglich Fr. 7.50 bis Flanz).

Die Gemeinde Tamins verkaufte aus Scalaseite 29 Lärchenblöcker 2. und 3. Kl. mit 17 m³ à Fr. 50.—

Bom banerifchen Solzmarkt. Die Feftigkeit am Rundholzmarkt wird deutlich illustriert durch den Verlauf der Berkäufe in jungfter Zeit, die fast durchweg mit erheblichen Überpreisen abschnitten. Dabei traf die hohe Bewertung nicht nur bei Weich-, sondern auch bei Harthölzern zu, wie sich die Preissteigerung auch auf alle Sorimente erstreckte. Bellftoffhölzer erfuhren fortgesett überaus gute Beachtung. Im niederbayerischen Forst-amt Viechtach wurden die mit 8—9 Mt. eingeschätzten Nadelschleishölzer (Papierholz) mit 11,20—12,60 Mf. bewertet. Im unterfränkischen Forstamt Kothen erzielte Papterholz Preise von 8.40-10 Mt. bei Taxen von 6,50—8,50 Mf. Im oberfränfischen Forstamt Gerols-grün-Süd erbrachten gegen 400 Ster Papierholz bei Einschätzungen von 7,50—10,50 Mt. etwa 8,50—12,10 Mark ab Wald. Nadelstamm: und Blochholz war gleichfalls andauernd sehr begehrt und hoch bewertet. Vor allem fallen die hohen Erlöse für Kiefernblochhölzer auf, die sich mitunter weit über die Taxen erhoben. So erlöste das pfälzische Forstamt Lambrecht für Kiefernblochholz 1. Klasse 40,65 Mt., Taxe 32 Mt., 1. Klasse 34.50 Mf. (26 Mf.), 2. Kl. 28.50 Mf. (22 Mf.), 3. Kl. 21.75 Mf. (17 Mf.), 4. Kl. 25.75 Mf. (21 Mf.), des= gleichen Ausschußholz 1. Kl. 25.75 Mf. (21 Mf.), 2. Kl. 23.55 Mt. (19 Mt.), 3. Rl. 15.35 Mt. (13 Mt.), Rie= fernlangholz 2. Kl. 32.80 Mf. (23 Mf.), 3 Kl. 23.90 Mf. (19 Mt.) das Festmeter ab Wald. Es sind dies Erlöse, welche etwa 29%/o höher, als die Taxen, sind. Im unterfränkischen Forstamt Bundorf kostete Fichtenlangholz 1. Kl. 23.50 Mf., 2. Kl. 22.90 Mf., 3. Kl. 22.50 Mf., 4. Kl. 20.70 Mf., 5. Kl. 17,40 Mf., 6. Kl. 12.15 Mf. pro m³ ab Wald. Die Nachfrage nach Eichenstammholz war fortgesetzt sehr rege und es wurde besonders das Starkholz fehr gesucht und die unterfrantischen Berkunfte fehr Im unterfränkischen Forstamt Binsfeld, wo die Taxen für 1.—5. Klasse zwischen 60—190 Mf. schwankten, murden 70.50-380 Mf. pro m3 erlöft. Daß unter diesen Umständen auch Eichenschnittware hoch im Breise steht, darf nicht wundern. Der Markt für Bretter zeichnete sich auch weiterhin durch große Stabilität aus.

("M. N. N.") **Lom rheinischen Holzmarlt.** Dem Kundholzeinkauf im Walde wendet sich nach wie vor großes Interesse zu und durch die fortdauernden erheblichen Ankause wird deutlich bewiesen, daß der Bedarf immer noch nicht ganz gedeckt ist. Der Besuch der Versteigerungen war durchwegs recht gut, und bei dem großen Wettbewerb auf

den einzelnen Terminen konnte es nicht ausbleiben, daß die Forsttoxen auch weiterhin erheblich überschritten wurden. Diejenigen Sägewerke, welche in Erwartung einer Verbilligung des Rohholzes den Einkauf hinausschoben, fanden sich neuerdings nun auch als Käufer ein und mußten ihre Buruchaltung zum Teil mit höheren Breisen bezahlen. In jüngster Zeit nahmen die Ber-käufe von Harthölzern hauptsächlich die Aufmerksamkeit in Anspruch. Am Markt für Brettware hat sich der Geschästsgang nicht weiter ausdehnen können. Schnittwarenherstellung sowie der Großhandel legten sich im Ver= bzw. Einkauf Zurückhaltung auf, erstere, weil sie auf die Untergebote der Kaufliebhaber nicht einzugehen geneigt ift, letterer weil er sich vorläufig mit ben hohen Forderungen nicht befreunden kann. Daß die politisch noch völlig ungeklärte Lage sehr viel zu der abwartenden Stellungnahme der Großhandler beiträgt, ist unschwer zu erkennen. Zudem ist man aber auch über die Aufnahmefähigkeit des Marktes selbst noch zu wenig unterrichtet, um Verdindlichkeiten größeren Umfanges eingehen zu können. Nach wie vor entbehrt das Angebot eines dringlichen Charafters. Wohl haben die Lager an den Herstellungsplätzen täglich Zugange zu verzeichnen, weil die Schnittwarenerzeugung in vollem Gange ift, indes die Bervollständigung der Lager sehr erwünscht, um gerüftet zu sein, wenn im Frühjahr größere Ansprüche an den Markt gestellt werden. Der Handel mit geschnittenen Tannen- und Fichtenhölzern war im allgemeinen ruhig. Was aus dem Markte ging, waren nur fleinere, dem dringenden Bedarf dienende Boften, die es der Sägeinduftrie nicht ermöglichen, annehmbaren Betrieb zu unterhalten, so daß man sich andauernd dem Einschnitt anderer Holzarten zuwenden mußte. Preisen mußte unter solchen Umständen die feste Grundlage fehlen. Die Forderungen der Schwarzwälder Sägewerke für baukantig geschnittene Tannen- und Fichtenhölzer in regelmäßigen Abmeffungen schwankten durchschnittlich zwischen 41 50 und 42.50 Mf. das Festmeter, frei Schiff Mittelrhein (Köln-Duisburg). Um Markte für überseeische Hölzer hat sich der zuversichtliche Grund= ton im allgemeinen behauptet.

## Verschiedenes.

Minensprengung. (Korr.) Eine interessante Sprengung sand am 15. d. M., nachmittags zwischen 4—5 Uhr, in dem Steinbruch der Herren Gebr. Steingruber in Egerkingen statt. 1300 kg Sprengsalpeter, ein neueres und sür Minensprengungen besonders geeigenetes Fabrikat der Sprengstoffe Fabrik in Urdorf bei Zürich dienten als Ladung, die von dem Sprengtechniker der genannten Fabrik hergerichtet worden war. 22 Minuten nach dem Anzünden der Mine ertönte ein dumpses Kollen und ungeheure Felsmassen setzten sich in Bewegung und glitten zu Tal. Mit 50—60,000 m³ dürsten die gewonnenen Steine kaum zu hoch taziert werden. Der ganze Vorgang spielte sich in einer Weise ab, daß man, nur 100 m von der Mine entsernt, auch nicht die geringste Gesahr zu besürchten hatte.

Jules Aebis Erben A.G. (Baugesellschaft). Unter dieser Firma hat sich mit Sig in Biel (Bern) eine Attiengesellschaft gegründet, welche die Erwerbung, Bermietung, Verpachtung und Weiterveräußerung verschiedener der Erbschaft des Jules Aebi, gewesenen Baumeisters in Biel, gehörender Immobilien in Biel, Bözingen und La Tour bezweckt. Sie bezweckt ferner den Erwerb der der Erbschaft des Jules Aebi gehörenden grundpfändlich versicherten Forderungen und die möglichste Nutharmachung